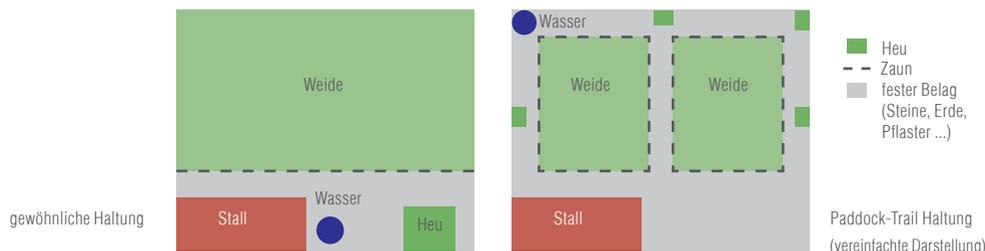


EIN PARADIES FÜR PFERDE: DER PADDOCK-TRAIL



IM INTERVIEW: Tanja T. Schneider mit **noa** über die Unterschiede bei der Pferdehaltung.

Tanja T. Schneider ist Tierheilpraktikerin und Vollblutaraberzüchterin. Seit 2005 betreibt sie ihre Naturheilpraxis für Klein- und Großtiere und ist als Referentin und Dozentin in ihren Fachbereichen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Homöopathie, Homöosiniatrie, Phytotherapie sowie der artgerechten Fütterung von Hunden & Pferden.



Wie funktioniert die Paddock-Trail Haltung?

Der Hufschmied Jaime Jackson hat mehrere Jahre lang in Nevada USA Wildpferde beobachtet. Basierend auf diesen Beobachtungen hat er eine Form der Pferdehaltung entwickelt, die in den USA „Paddock-Paradise“ und in Europa Paddock-Trail genannt wird. Die amerikanischen Mustangs sind verwilderte Reitpferde und keine echten Wildpferde, sodass man diese Beobachtungen fast 1:1 auf die Pferdehaltung übertragen kann. Das Geheimnis dieser Pferdehaltung ist, den Pferden sehr viel mehr Bewegung zu verschaffen, als sie es üblicherweise auf der Weide – oder gar nur in Boxen haben. Wie ihre wilden Artgenossen leben sie in Herden und sind bei dieser Haltung gezwungen, größere Wege zwischen Wasserstelle, Futterstelle(n) und der Weide zurückzulegen. Das geschieht ganz einfach, indem man meist schon vorhandene Flächen anders als üblich einzäunt, und einen längeren Weg zur Wasserstelle einplant.

Warum ist diese Haltung besser als die herkömmliche Pferdehaltung?

Die Pferde haben zum einen mehr Bewegung. Sie haben nicht die Heuraufe neben der Wasserstelle, sondern sie müssen einen längeren Weg zwischen beiden zurücklegen. Die reine Paddock-Trail-Haltung sieht sogar mehrere Futterstellen vor. Pferde sind Bewegungstiere. Laufen gehört zu ihrer Art wie Singen zu

den Vögeln. Aber diese Haltung fördert nicht nur ihr natürliches Laufverhalten, ihr Tagesablauf ist einfach auch abwechslungsreicher. Sie langweilen sich nicht. Pferde, die den ganzen Tag auf der Weide stehen, langweilen sich und es entstehen durch das Übermaß an Gras viele Stoffwechselerkrankungen. Viele Krankheiten wie u.a. Cushing, EMS, PSSM, Hufrehe u.a. finden ihren Ursprung in der falschen Haltung und Fütterung.

Aber auf einer großen Weide haben Pferde es doch auch schön und sie dürfen Laufen. Warum ist der Paddock-Trail besser als eine Weide?

Ja, das klingt zunächst einmal richtig, aber sie tun es oft nicht, weil sie keine Notwendigkeit darin sehen. Wilde Pferde leben nicht auf fetten Weiden, sondern auf mageren, trockenen Steppen, und dort müssen sie den ganzen Tag laufen, um genug zum Fressen und zum Trinken zu finden. Deswegen gibt es auf dem „Trail“, dem Pfad zwischen Heuraufen und Wasser auch kein frisches Gras. Zuviel frisches, fettes Gras ist nicht gesund für Pferde und der weiche Wiesenuntergrund ist auch nicht optimal für ihren Hufmechanismus. Der ideale Trail ist **3–5 m breit**, und der Untergrund besteht aus verschiedenen, festen Materialien, wie **Schotter, Sand, Kies, Holz** und sollte abwechslungsreich gestaltet sein. Gerne auch mit Steigungen und Hindernissen wie Holzstämmen und einem

Bachlauf oder einer Pferdeschwemme, in der sich die Pferde abkühlen können. Das macht es nicht nur optisch, sondern auch für die Pferde viel interessanter. Zudem ist die Schwemme für die Hufe sehr wichtig.

Sind die Pferde dadurch auch gesünder?

Die Erfahrung zeigt, dass zu dicke Pferde abnehmen, was sich natürlich positiv auf die Gesundheit auswirkt. Sie haben gesündere und stabilere Hufe, weil sie mehr und auf verschiedenen Bodenbelägen laufen und ihr Tagesablauf zudem abwechslungsreicher ist. Eine pferdegerechte Haltung UND die richtige und biologische Fütterung sind die besten Voraussetzungen für eine gute Gesundheit. Insgesamt wirken die Pferde dadurch sehr viel zufriedener und ausgeglichener. Ein Trick, damit sie nicht zuviel und vor allem zu schnell fressen ist, über die Heuraufen Netze zu spannen bzw. geeignete Pferde-Heu-Netze zu integrieren. Dann müssen sie das Heu herauszapfen und können es nicht in sich hineinschlingen. Sie fressen länger, und das macht sie zufriedener. Ein Pferd muss aufgrund physiologischer Gründe mind. 18 Stunden am Tag fressen!

Kommen die Pferde von Anfang an mit dem Trail zurecht?

Die Erfahrung zeigt, dass sie eine Weile brauchen, bis sie verstehen, was sie tun müssen, um zum Wasser zu kommen und dann wieder zu fressen. Aber sobald sie das System verstanden haben, werden sie aktiver.

Wenn man zuhause nicht so viel Platz hat, einen großen Trail zu bauen, funktioniert das auch im Kleinen?

Im Prinzip funktioniert es auch mit weniger Platz. Man muß einfach die vorhandenen Weiden oder Paddocks so einzäunen, dass ein Pfad entsteht. Lieber weniger Platz für Weide und dafür mehr „erzwungene“ Bewegung. (siehe Grafik)



Ist die Paddock-Trail Haltung mehr Arbeit für den Halter?

Ehrlich gesagt ja. Aber es gibt Erleichterungen, wie eine frostsichere Wasserstelle, die nach der erfolgten Installation keine Arbeit mehr macht. Und ein befahrbarer Trail ist auch empfehlenswert, dann kann man die Pferdeäpfel, die dort verteilt sind, einfacher einsammeln.

Wo findet bzw. bekommt man genauere Informationen zu diesem Thema?

Für ausführlichere Informationen findet man im Internet sehr gute Literatur zu diesem Thema.

ANMERKUNG DER REDAKTION:
Wir Menschen sind auch Lauftiere ... wie ein Paddock-Trail für die artgerechte Menschenhaltung aussehen würde, das überlassen wir jetzt der Fantasie der geneigten Leser und Leserinnen ... Autos, Aufzüge, Barrierefreiheit, Computerarbeitsplätze sind damit wenig kompatibel.

SABINE ROTHFUSS

① www.hussey-el-arab.de

① www.tierheilpraxis-schneider.com

HERBST - KRÄUTERMISCHUNG FÜR IHR PFERD

Gerade in den Zeiten des Fellwechsels ist der Stoffwechsel der Pferde enorm gefordert.

Die Tage im Herbst werden kürzer und die Nächte kälter. Unterstützen kann man in dieser Zeit mit folgendem Rezept: Zur Herstellung von **900 gr** getrockneter Mischung benötigen Sie:

250 gr Brennnessel	100 gr Fenchel
150 gr Hagebutten	100 gr Anis
100 gr Löwenzahnwurzel	100 gr Thymian
100 gr Weißdorn	

ZUBEREITUNG:

Die Heilkräuter gut durchmischen. Pro Fütterung 1 gehäuften EL zum Futter geben. (bzw. als Tee aufbrühen und warm – nicht heiß! – dem Futter zugeben)